

## Sanitäter

### Besuch in der Kuscheltierklinik

**Mannheim.** Die 56-jährige Angelika Berens vom ASB, Arbeiter-Samariter-Bund, führt bei Explore Science das Kuscheltierkrankenhaus.

Dabei versucht sie, den Kindern die Angst vor Sanitätern durch den Kuscheltierbiber und durch die Vorstellung von verschiedenen Arzt-Instrumenten zu nehmen. Ihre Vorstellungen finden in einem Zelt statt. In dem Zelt stehen Bänke für die Gäste und medizinische Geräte. Die Luft ist angenehm. Angelika Berens zeigt den Kindern ein Stethoskop, mit dem man das Herz abhören kann. Sie zeigt auch einen Kuscheltierbiber, der sich an Kopf und Fuß verletzt hat. Angelika Berens tastet den Fuß des Kuscheltiers ab und legt einen Verband darum. Ein anderer Verband ist um den Kopf des Kuscheltiers gewickelt. Danach legt sie ein Eiswürfelpäckchen über den Verband. Frau Berens' Vorstellungen sind meist am Vormittag. Für ihre Vorträge gibt es keine festen Zeiten. Sie beginnt, wenn Gruppen bei ihr ankommen. Wir haben Frau Berens gefragt, was hat das Kuscheltierkrankenhaus eigentlich mit MINT-Fächern zu tun. Die Antwort: „Medizin hängt mit Naturwissenschaften zusammen.“

*ehs/ms/mvr/isk/ach/mmb*

**TIPP: Viel trinken, es ist sehr heiß!**



Auch Forscher müssen essen: Die Küche sorgt für Abwechslung auf dem Speiseplan. Foto: Agnes

## Aufpassen, kochen, erklären

Hintergrund: Gespräch mit helfenden Händen

**Von Elias, Joan, Levi, Milan, Pepe und Ruben**

**Mannheim.** Explore Science ist eine riesige Veranstaltung und braucht helfende Hände. Wir haben mit ihnen gesprochen.

Mo (52) ist der oberste Sicherheitsmann von Explore Science. „Ich mache den Job, weil es mir einfach Spaß macht. Ich arbeite ansonsten auch als Bodyguard“, sagt Mo, der aus Schwetzingen stammt. Wenn ich hier arbeite, habe ich keine Waffe dabei. „Hier ist es immer sehr ruhig.“ Es sind aber schon einmal während Explore Science Jungs nachts über den Zaun geklettert. „Die musste ich dann rausjagen.“

Für das Essen sind vier Personen zuständig: Joanna, Carmen, Manuel, Andrea. Dazu kommt der Koch, Mario. Alle sind um die 50 Jahre alt. Das Team ist sehr international: Deutschland, Italien, Polen, Rumänien „Unser Essen ist nicht Bio, aber hat gute Qualität und ist regional“, sagt Joanna. Wir kochen am Tag für ungefähr 550 Personen. Die Arbeit bei Explore Science macht allen Spaß. Das Essen essen sie auch selbst. „Weil es so lecker ist, aber auch, um neue Gerichte zu überprüfen.“ Sie sind Servicekräfte geworden, weil sie Menschen mit ihrem Essen glücklich machen wollen.

Eine große Rolle bei Explore Science spielen die Mitmachstationen. Es gibt insgesamt 32, das Heidelberger Institut für Theoretische Studien ist eine davon, bereits seit zwanzig Jahren dabei – und damit von Beginn an. Das Institut möchte Kindern vereinfacht seine Forschungen beibringen. An der Station wird unter anderem gezeigt, wie sich riesige Zahlenmengen sortieren lassen. Bei einer Million Karten, die eine Länge von 50 Kilometern ergeben würde, wenn man sie nebeneinander legt, müsste man nur zwanzig Mal zuvor größtmäßig sortierte Karten aufdecken, bis man die gesuchte Zahl findet.

# Aus fünf Zelten wird ein MINT-Festival

Interview: Lilian Knobel – Explore Science ist ihr Herzensprojekt

Von Amélie, Emma, Ilvy, Marlene, Mia und Valerie

**Mannheim.** Lilian Knobel ist Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung.

**Frau Knobel, wann haben Sie Geburtstag?**

**Lilian Knobel:** Ich habe bald Geburtstag, am 26. Juni.

**Dann kommen wir zu einem anderen Geburtstag, zum 20. Jubiläum von Explore Science. Was haben Sie Explore Science zum Geburtstag geschenkt?**

**Knobel:** Wir schenken uns heute Abend eine ganz tolle Party in der Alten Feuerwache in Mannheim. Da kommen alle hin, die hier mitwirken und die auch in der Vergangenheit mitgewirkt haben, um zu feiern.

**Was hat sich in den vergangenen 20 Jahren verändert?**

**Knobel:** Geändert hat sich, dass es heute 32 Zelte gibt, mit vielen verschiedenen Angeboten. Am Anfang waren es fünf oder sechs, da war alles noch ganz klein. Ich weiß nicht, ob ihr schon bei den Wettbewerben wart, die sind auch riesig geworden. Und was sich auch toll entwickelt hat, ist, dass inzwischen nicht nur Schulen aus der Umgebung zu Explore Science kommen,

sondern auch Klassen aus Mainz, Wiesbaden, Koblenz – bis Richtung Stuttgart. Wir haben einen viel größeren Einzugsbereich, und darauf sind wir sehr stolz.

**Seit wann sind Sie selbst bei der Stiftung?**

**Knobel:** Ich bin seit vier Jahren bei der Stiftung und damit auch seit vier Jahren im Explore Science-Team.

**Mögen Sie Ihren Job?**

**Knobel:** Der gefällt mir ganz, ganz doll, weil ich mit allen Kolleginnen und Kollegen in der Stiftung ganz viel Gutes erreichen kann. Zum Beispiel tun wir alles dafür, dass Kinder hier einen schönen Tag verbringen können. Wir fördern auch viele Bildungs- und Forschungsprojekte, machen Veranstaltungen und ermöglichen Leuten, daran teilzunehmen. Es macht richtig viel Spaß, der Gesellschaft etwas zurückzugeben.

**Wenn Sie ein Gegenstand bei Explore Science wären, welcher Gegenstand wären Sie dann?**

**Knobel:** Ich würde mir ein Zelt aussuchen. Auch wenn es bei diesen warmen Temperaturen gerade ganz schön heiß werden kann. Weil ich es einfach super finde, dass in den Zelten so viele unterschiedliche Dinge passieren.



## Zur Person: Lilian Knobel

- **Lilian Knobel** ist Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung, die Explore Science unterstützt und fördert.
- Sie hat **Jura und Wirtschaft** studiert. Obwohl sie kein naturwissenschaftliches Fach studiert hat, mag sie Naturwissenschaften sehr gerne, weil sie wichtige Erfindungen erst möglich machen.
- Sie ist ein **großer Tier-Fan**, hat eine Katze, einen Hund und Pferde.

Lilian Knobel (Foto oben) ist Geschäftsführerin der Klaus Tschira Stiftung, die Explore Science fördert. Die MINT-Erlebnistage finden nun schon zum 20. Mal statt. Neben Mitmachstationen gibt es Workshops, Wettbewerbe und ein Bühnenprogramm. Insgesamt kommen an den fünf Tagen 25.000 Besucherinnen und Besucher in den Herzogenriedpark.

Fotos (3): Mia und Amélie | Sickingen-Gymnasium Landstuhl

## Wettbewerbe Kindergärten im Forscherfieber

**Mannheim.** Was haben ein Löschflugzeug, sauberes Trinkwasser und ein Biberdamm gemeinsam? Auf den ersten Blick nichts. Auf Explore Science schon. Denn Wasser war für etwa 150 Kinder aus 15 Kitas das zentrale Thema, das sie in den vergangenen Monaten erforscht haben: Woher kommt unser Trinkwasser? Wie lässt sich Regenwasser reinigen? Wo versickert Wasser? Die Ergebnisse ihrer Forschungen haben die Kitas im Rahmen der gerade in Mannheim stattfindenden Explore Science präsentiert. „Die Kinder haben nicht nur die Fragen gestellt, sie haben auch selbst nach Antworten gesucht“, zeigt sich Maike Baumann, die den Wettbewerb für die Forscherstation verantwortet, ganz begeistert. Am Ende wurden drei überzeugende Einreichungen prämiert. *sba*

## 20 Jahre Explore Science

**Mannheim.** Vor 20 Jahren hat die Klaus Tschira Stiftung Explore Science gegründet. Die Stiftung fördert Mathematik, Informatik und Naturwissenschaften. Am Anfang fand Explore Science nur in Mannheim statt, später dann auch in Bremen, Friedrichshafen, Magdeburg. Bis jetzt waren insgesamt 750.000 Besucherinnen und Besucher bei Explore Science dabei.  
*jgr/fs/lel/ajb/faa/nf*

### Impressum



Alessa und Eric bringen ihre Schwerter mit Hilfe der Tesla-Spule zum Leuchten.

Fotos (2): Lionel/Limar/Gabriel | Sickingen-Gymnasium Landstuhl

# Aus Fehler wird Helfer

## Bühnenshow: Entdeckungen entspringen Zufällen

Von **Adriani, Gabriel, Limar, Lionel und Mina'**

**Mannheim.** Einen Fehler machen? Das ist nicht schlimm. Aus manchen Fehlern werden sogar Entdeckungen! Das zeigt das Bühnenprogramm „Aus Versehen genial – die Experimenteshow, bei der der Zufall eine Rolle spielt“ bei Explore Science im Herzogenriedpark.

### Gebärdensprachler übersetzen

„Wir sind gerne bei Explore Science dabei, weil es für uns immer etwas Neues gibt“, sagen Alessa und Eric, die die Kinder und Jugendlichen nicht nur mit Experimenten begeistern, sondern auch zu jedem eine besondere Geschichte erzählen. Sie veranschaulichen, dass viele Entdecker gar nicht wussten, was sie erfinden würden, dass sie aber ganz genau hingeschaut haben. Das, was die beiden Forscher berichten, wird von Gebärdensprechern übersetzt.

So, wie bei der Erfindung der Mikrowelle. Percy Spencer

arbeitete in einem Flugzeug. Er legte seinen Schokoladenriegel bei kalten Temperaturen zur Seite und wunderte sich später, dass dieser nicht gefroren, sondern geschmolzen war. Er erkannte, dass das mit den Mikrowellen im Flugzeug zusammenhing. Daraus entwickelte er dann später die Mikrowelle.

Ein besonderes Anliegen war es Alessa und Eric, Ida Tacke

Noddack vorzustellen. Ida Tacke wer? Im Publikum kannte kaum jemand diesen Namen, aber, wie Alessa und Eric aufzeigten, belegen Aufzeichnungen, dass diese Frau vor Otto Hahn die Kernspaltung entdeckte. Später sollte Otto Hahn den Nobelpreis erhalten. Er gab tatsächlich zu, dass er die Aufzeichnungen von Ida Tacke Noddack gelesen hatte. Sie forschte aber immer weiter, so bewies sie im Jahr 1925, dass es das Element Rhenium gibt. Sie nannte es so, weil sie am Rhein wohnte.

**INFO: Am Samstag und Sonntag sind Alessa und Eric von [experimenteshow.de](http://experimenteshow.de) wieder bei Explore Science, dann aber mit einem anderen Programmpunkt. „Achtung Zufall? Eine Mitmach-Quizshow rund um überraschende Entdeckungen“ beginnt an beiden Tagen um 10:30 Uhr und 14 Uhr.**



# Social Media auf der Spur

## Einblick: Wie Reporter an Soziale Netzwerke herangehen

Von Ariadni, Gabriel, Limar, Lionel und Mina

**Mannheim.** Wie funktioniert Social Media eigentlich? Was sind Vorteile, was Gefahren? Wer eine Antwort auf diese Fragen bekommen will, ist bei der Social Media-Reporterklasse von Explore Science goldrichtig. „Ich arbeite gerne mit Kindern und Jugendlichen zusammen. Wichtig ist es für uns zu erklären, was der Unterschied ist zwischen falschen und richtigen Infos“, sagt Larissa, die mir Charleen das Projekt im Herzogenriedpark leitet. Larissa führt in Köln die Agentur „Weiler / Bohn“ und ist zum zweiten Mal bei Explore Science dabei.

Am Freitag ist die 7c des Ursulinen-Gymnasiums mit Feuereifer bei der Sache.

Ab zehn Uhr hatten die Schülerinnen und Schüler eine Stunde lang Zeit, um sich über ihre Aufnahmen Gedanken zu machen. Danach entdeckten sie Explore Science mit ihrem Smartphone. Die Aufnahmen wurden besprochen und zum Schluss auf einem offiziellen Instagram-Kanal von Explore Science veröffentlicht.

Das Angebot kommt gut an. Dorothea (13) sagt zum Beispiel: „Ich bin hier, um mich über Social Media zu informieren. Es macht mir großen Spaß.“ Sie erfährt auch, wer Soziale Medien erfunden hat.

**INFO: Die Social Media-Klasse ist auf Instagram – [explore\\_science\\_official](#)**



Die Leiterinnen der Social Media-Klasse bei Explore Science: Charleen (links) und Larissa. Foto: Limar | Sickingen-Gymnasium Landstuhl

**Das sind wir – 5e Sickingen-Gymnasium Landstuhl**

Limar, Sara, Mia, Ruben, Nina, Sena, Elias, Amélie, Emma, Pepe, Ilvy, Abdulkader, Gabriel, Levi, Valerie, Milan, Marlene, Ariadni, Leonel, Joan, Rosalie



## „Würden wiederkommen“

### Umfrage: Was Besucher sagen

**Mannheim.** Was sagen Besucherinnen und Besucher zur Explore Science? Wir haben uns auf der Wiese des Herzogenriedparks umgehört:

**Besherer, Grundschule:** „Im Moment ist es stressig, weil ich gerade versuche, den Parkplan zu lesen.“

**Frau Kallmayer, Seckenheimschule:** „Es gefällt mir im Herzogenriedpark besser als im Luisenpark, hier gibt es mehr Stationen.“

**Sascha, Jamia, Manana, Freie Christliche Schule Heidelberg:** „Wir würden noch einmal wiederkommen, die Aktionen waren so spannend.“

**Monika aus Bammental:** „Es ist hier sehr groß, man muss sich erst orientieren.“

**Anne und ihr Enkelkind Luc, 4 Jahre alt:** „Ich finde es sehr gut, die Experimente haben Spaß gemacht. Mein Enkel hat Bälle geworfen, ist Fahrrad gefahren und hat Becher gestapelt. Was mir nicht so gut gefällt, ist, dass es stellenweise recht schmutzig ist.“

**Aning, studiert Naturwissenschaften in Schweden und arbeitet bei Explore Science bei der Jugendakademie:** „Ich finde es hier sehr interessant. Schon seit meiner Kindheit möchte ich Journalist werden. Ich zeige Kindern hier, wie Käfer leben, wie diese in echt aussehen und sich auf der Hand anfühlen.“

**Simon, arbeitet beim Institut für Geografie und Geokommunikation:** „Ich mag meinen Job, es ist heute aber zu heiß.“ *lfj/sck/sra/ak*